

Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk greifen in der Corona-Pandemie auf Unterstützungsangebote zurück und reagieren aktiv auf Marktveränderungen. Gleichzeitig beeinflusst die Pandemie die Personal- und Ausbildungssituation.

Mehr als 60 % der Betriebe haben mindestens eines der zahlreichen Unterstützungsangebote von Bund und Land in den vergangenen Monaten in Anspruch genommen. Künftig stehen vor allem höhere Standards beim Arbeits- und Hygieneschutz im Fokus der Betriebe bei gleichzeitiger Optimierung und Digitalisierung der Prozesse. Auswirkungen auf ihre Ausbildungs- und Personalsituation versuchen die Betriebe weitestgehend gering zu halten, doch bei 30 % wird die Personalplanung unmittelbar beeinflusst.

Während der anhaltenden Covid-19-Pandemie und nicht zuletzt durch den Lockdown im Frühjahr 2020 wurde auch das Handwerk von Umsatzeinbrüchen, Auftragsstornierungen oder Zulieferengpässen getroffen. Dies zeigten bereits regelmäßige Umfragen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) in der Zeit zwischen März und Juli 2020.

Folgen von Covid-19

Doch welche Konsequenzen hatte dies für die Handwerksbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund? Und

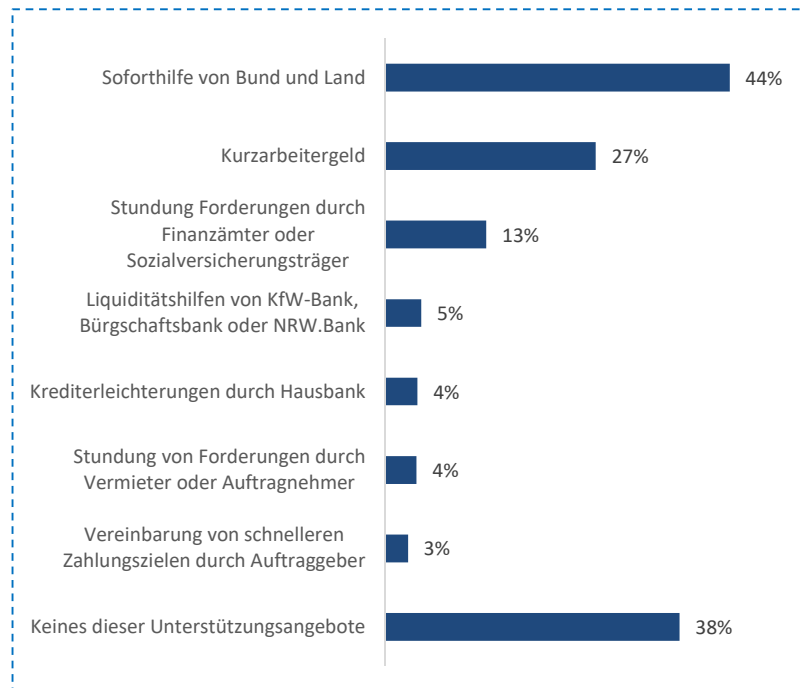


Abbildung 1, Frage: Welche besonderen Unterstützungsangebote haben Sie seit Ausbruch der Corona-Krise in Anspruch genommen? (Mehrfachnennungen waren möglich)

was bedeutet die Corona-Situation für die Mitarbeiter und die Auszubildenden im Handwerk? Diesen und weiteren Fragen ging eine Sonderumfrage zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie nach, die im Herbst 2020 neben der Konjunkturumfrage unter allen 822 teilnehmenden Handwerksbetrieben durchgeführt wurde.

Unterstützung ist gefragt

Durch die teilweise hohen Umsatzaufschläge waren die Betriebe auf Unterstützungsangebote angewiesen, um zumindest zahlungs-, aber auch handlungsfähig zu bleiben. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, haben

62 % der Betriebe wenigstens eines der genannten Unterstützungsangebote in Anspruch genommen. 44 % haben die Soforthilfe von Bund und Land in Anspruch genommen. Auch die Möglichkeit von Stundungen von Forderungen des Finanzamtes, Sozialversicherungsträgern oder auch Vermietern oder Auftragnehmern wurde genutzt, um die Liquidität kurzfristig zu sichern. Als Topmaßnahme zur Erhaltung der Arbeitsplätze haben 27 % der befragten Betriebe Kurzarbeitergeld für ihre Mitarbeiter in Anspruch genommen bzw. beziehen dies noch immer.

Hygienestandards steigen

Als konkrete Maßnahmen für ihren Betrieb planen 54 % höhere Arbeits- und Hygienestandards, 20 % die Erschließung neuer Geschäftsfelder und Absatzmöglichkeiten, 18 % Preiserhöhungen und lediglich 8,6 % wollen ihre Beschäftigtenzahl reduzieren. Für 6 % der Befragten bedeutet die Pandemie, dass sie ihre Geschäftsaktivitäten einschränken oder gar Standorte schließen (2 %). Der vielzitierte Katalysatoreffekt der Pandemie zeigt sich bei 25 % der Handwerksbetriebe, die ihre Betriebsabläufe stärker digitalisieren wollen. 17 % planen mehr Online-Aktivitäten für ihren Vertrieb und die Kundenkommunikation.

Personalplanung wird bei fast jedem 3. beeinflusst

Während auf 60 % der befragten Handwerksbetriebe die Covid-19-Pandemie keine Auswirkungen auf ihre Personalplanung hat und weitere 9 % dies derzeit nicht als oberste Priorität definieren, zeigt sich fast je-

der Vierte aktuell zurückhaltend bei Einstellungen. Wie in Abbildung 2 zu erkennen, rechnen immerhin 6 % sogar mit leicht positiven Effekten für ihren Betrieb, da sie davon ausgehen, dass die Krise zu einem steigenden Angebot an Fachkräften führen kann. Somit sind insgesamt 30 % der Befragten unmittelbar in ihrer Personalplanung von der Corona-Situation beeinflusst.

Ausbildung während Corona

Auch an der Ausbildungssituation ist die Pandemie nicht spurlos vorübergegangen. Neben einer z. T. schwierigen Lernsituation im Betrieb und in der Berufsschule sind auch die Ausbildungsplätze in einigen wenigen Betrieben selbst betroffen. So beabsichtigen 10 % der Handwerksbetriebe ihr Ausbildungsengagement aufgrund der Corona-Pandemie zu reduzieren (siehe Abbildung 3). Immerhin 4 % werden ihr Engagement steigern. Gut die Hälfte bildet weiterhin aus wie zuvor.

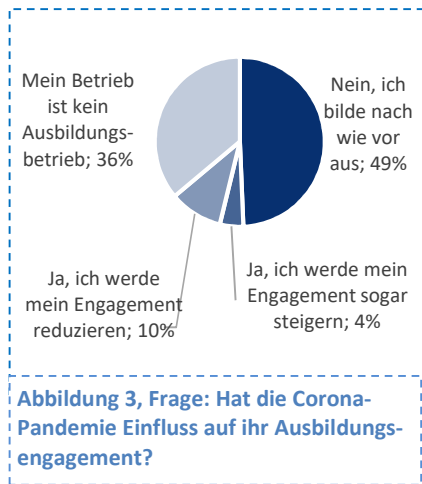


Abbildung 3, Frage: Hat die Corona-Pandemie Einfluss auf ihr Ausbildungsengagement?

Rund ein Drittel der Betriebe bildet unverändert nicht aus.

Zu einer Kündigung des Auszubildenden während der Corona-Pandemie kam es allerdings nur bei 0,7 % der Befragten und nur bei 1,6 % mussten Auszubildende in Kurzarbeit geschickt werden – 1,8 % wurde gelegentliches Home-Office bzw. mobiles Arbeiten gestattet.

Bundesprogramm trifft nicht

Das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“, das im Rahmen der Corona-Krise in Anspruch genommen werden kann, zielt zu einem großen Teil an dem Bedarf der befragten Handwerksbetriebe vorbei: fast zwei Drittel (63 %) wollen dieses nicht beantragen und jedem Vierten (26 %) ist das Programm noch nicht bekannt. Dagegen planen 5 % die Ausbildungsprämie, 3 % den Zuschuss zur Ausbildungsvergütung, 2 % die Ausbildungsprämie plus und 1 % die Übernahmeprämie zu beantragen.

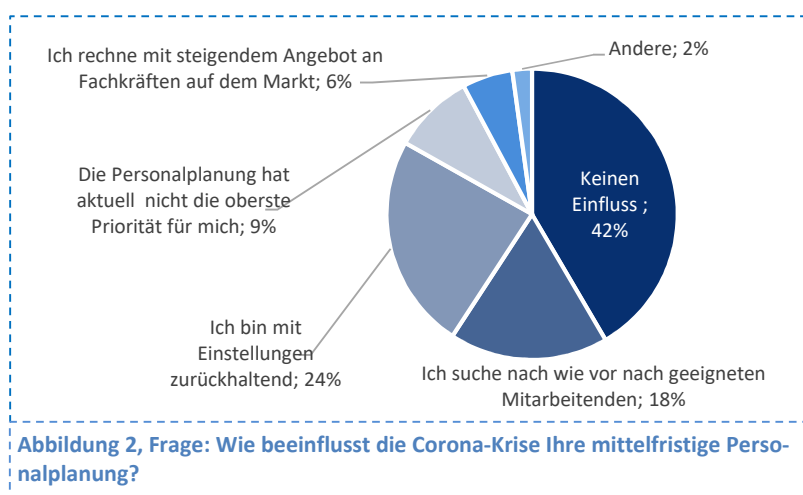


Abbildung 2, Frage: Wie beeinflusst die Corona-Krise Ihre mittelfristige Personalplanung?